

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problems Mailbox.**

51

Int. Cl.:

G 11 b, 23/04

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

DEUTSCHES PATENTAMT



52

Deutsche Kl.:

42 t1, 23/04

Behördeneigentum

10

11

21

22

43

Offenlegungsschrift 2 307 410

Aktenzeichen:

P 23 07 410.4

Anmeldetag:

15. Februar 1973

Offenlegungstag:

29. August 1974

Ausstellungspriorität: —

54

Unionspriorität

55

Datum: —

56

Land: —

57

Aktenzeichen: —

58

Bezeichnung:

Schallplattenmagazin

61

Zusatz zu: —

62

Ausscheidung aus: —

71

Anmelder:

Füwesi, Peter, 6951 Unterschleißenz

Vertreter gem. § 16 PatG: —

72

Als Erfinder benannt:

Erfinder ist der Anmelder

DT 2307410

2307410

DR. HANS KARL HACH
PATENTANWALT

6950 MOSBACH, den
WALDSTADT - HIRSCHSTR. 4
Telefon 3131 (Vorwahl 08261)
Bezirkssparkasse Mosbach 8000
Postcheck Stuttgart 106800

P 33 501
29.1.1973

Peter Füwesi, Unterschleißenz, Zeilweg 7

Schallplattenmagazin

Die Erfindung betrifft ein Schallplattenmagazin mit einer Vielzahl von planparallel nebeneinander angeordneten Schubfächern für jeweils eine Schallplatte.

Bei einem bekannten Schallplattenmagazin sind auf einem Grundgestell sich in senkrechten Ebenen nebeneinander gebogen erstreckende Drähte angeordnet, zwischen denen senkrechte Schlitzte zur Aufnahme je einer Schallplatte freibleiben. Das bekannte Schallplattenmagazin muß freistehen, damit man eine einzelne Schallplatte herausnehmen kann. Der dazu erforderliche Platz ist jedoch in vielen Fällen nicht vorhanden und es ist Aufgabe der Erfindung, ein Magazin der eingangs genannten Art so auszugestalten, daß es auf engem Raum möglichst viele Schallplatten aufnehmen kann und auch auf engstem Raum, beispielsweise in einem Bücherschrank, untergebracht werden kann und in dieser Stellung bedient werden kann.

409835/0437

Die Erfindung ist dadurch gekennzeichnet, daß ein quaderförmiges Gehäuse vorgesehen ist, in dessen Frontplatte parallele, die Öffnungen der Schubfächer bildende Schlitzze eingelassen sind und daß eine Auswerfvorrichtung vorgesehen ist mit einem auf den rückwärtigen Rand einer in einem ausgewählten Schubfach angeordneten Schallplatte ansetzbaren Auswerfer und einer Bedienungsbandhabe zum Auswählen eines Schubfaches und Betätigen des Auswerfers, die neben den Schlitzzen in der Frontplatte angeordnet ist. Für das quaderförmige Gehäuse nach der Erfindung können alle Seitenflächen, ausgenommen die Frontplatte, also insgesamt fünf verschiedene Seitenflächen Stützfläche sein, auf die das Gehäuse abgestellt wird, und in jeder sich dadurch ergebenden möglichen Stellung ist das Magazin funktionsfähig und die Schallplatten sind zugänglich, wenn nur die Frontplatte zugänglich ist. Das quaderförmige Gehäuse kann also beispielsweise in einem Bücherbord zwischen die Bücher gestapelt werden. Es können auch mehrere Gehäuse nach der Erfindung übereinander- oder nebeneinandergestapelt sein. Das Magazin nach der Erfindung schont auch die Schallplatten, weil, wenn eine Schallplatte benötigt wird, nur diese eine Schallplatte vorgeschoben wird, die anderen Schallplatten dagegen unberührt bleiben und auch nicht verschoben werden.

Eine Weiterbildung ist dadurch gekennzeichnet, daß für jedes Schubfach eine Unterstützung für beide Schallplattenseiten mit Spiel dazwischen und ein rückwärtiger und auf beiden Seiten ein seitlicher Begrenzungsanschlag für eine vollständig innerhalb des Gehäuses angeordnete in das betreffende Schubfach eingeschobene Schallplatte vorgesehen ist. Diese Weiterbildung stellt sicher, daß die Schallplatten immer ein und dieselbe Stellung einnehmen und es ist dann leicht möglich, an den Bereichen der Schubfächer, auf denen der gerillte Teil der Schallplatte ruht, Aussparungen vorzunehmen oder die Rillen schonende Polsterungen. Eine andere Weiterbildung ist dadurch gekennzeichnet, daß die Längswände der Schlitzze mit die statische elektrische Aufladung einer darübergezogenen Schallplatte abbauendem Tuchstreifen ausgekleidet sind. Die antistatischen Tuchstreifen werden wirksam, wenn eine Schallplatte, die nun der staubigen Umgebung ausgesetzt ist, von ihrer den Staub anziehenden und haltenden elektrischen Ladung befreit wird.

Bemerkenswert vorteilhaft bei dieser Weiterbildung ist die Tatsache, daß Flüssigkeiten, die zur Aktivierung der Tuchstreifen von Zeit zu Zeit auf diese gegeben werden müssen, bequem auf alle Tuchstreifen gesprüht werden können, indem man mit einem Sprühstrahl über das von den Schlitzten eingenommene Feld der Frontplatte fährt.

Die Erfindung wird nun anhand der beigelegten Zeichnung näher erläutert.

In der Zeichnung zeigt:

- Figur 1 ein Ausführungsbeispiel nach der Erfindung von vorn, also in Richtung auf die Frontplatte gesehen
- Figur 2 den Schnitt II aus Figur 1,
- Figur 3 den Schnitt III aus Figur 2, teilweise abgebrochen, und in einem gegenüber Figur 1 und 2 vergrößerten Maßstab, und
- Figur 4 den rechten Teil aus Figur 2, gegenüber Figur 2 vergrößert und mit einigen zusätzlichen Details, die in Figur 2 der Übersicht halber nicht mit eingezeichnet sind.

In der Zeichnung ist allgemein mit 1 das quaderförmige Gehäuse bezeichnet, das vorzugsweise aus Holz oder Kunststoff besteht und in Form eines Kastens ausgebildet ist. Mit 2 ist die Frontplatte des Gehäuses 1 bezeichnet. Auf alle anderen fünf Gehäusesseiten kann das Gehäuse 1 abgestellt werden und ist auch in allen diesen Stellungen funktionsfähig. Bei der nachfolgenden Beschreibung wird der Einfachheit halber davon ausgegangen, daß das Gehäuse auf die in Figur 1 zuunterst gezeichnete Bodenfläche 3 gestellt ist. In der Frontplatte 2 sind parallele Schlitz 4, 5 angeordnet, die die Öffnungen von Schubfächern 6 bilden, von denen jedes zur Aufnahme einer Schallplatte 7 geeignet ist. Das von dem Schnitt II getroffene Schubfach wird durch zwei Nuten 8 und 9 und dem Schlitz 10 gebildet. Die beiden Nuten 8 und 9 sind ebenso wie die entsprechenden Nuten für die anderen Schubfächer in die Seitenwandung 13 des Gehäuses 1 beziehungsweise eine innere Wandung 11 eingelassen. Die Nuten 8 und 9 und der Schlitz 10 bilden für beide Seiten der eingesteckten Schallplatte 7 eine Unterstutzungsfläche. Die in Figur 2 sichtbaren Wandungen des Schlitzes 10 und der Nuten 8 und 9 bilden diese Unterstutzungsfläche für die dem Beschauer von Figur 2 abgekehrte Seite der Schallplatte 7, mit der diese auf dieser Unterstutzungsfläche ruht. Stellt man das Gehäuse 1

409835/0437

COPY

auf die Deckfläche 12, dann ruht die Schallplatte 7 mit ihrer dem Beschauer von Figur 2 zugekehrten Plattenseite auf den in Figur 2 nicht sichtbaren Wandungen des Schlitzes 10 und der Nuten 8 und 9. Die Schallplatte 7 paßt mit Spiel in den Schlitz 10 beziehungsweise die Nuten 8 und 9. In entsprechender Weise werden durch zwei Nuten und den zugehörigen Stützen auch die anderen Fächer gebildet. In Abänderung des dargestellten Ausführungsbeispiels können sich zwischen den Nuten Querstege erstrecken, die die eingeschobene Schallplatte auch in der Mitte unterstützen, in der sie beim dargestellten Ausführungsbeispiel frei ist. Der rückwärtige Rand 14 der eingeschobenen Schallplatte 7 schlägt an einen Begrenzungsanschlag 15, an den auch die anderen, nicht sichtbaren, eingeschobenen Schallplatten anschlagen. Die Böden der Nuten 8 und 9 bilden seitliche Begrenzungen für die eingeschobene Schallplatte 7.

Neben dem Feld der Schlitz 4, 5, 10 ist in einem Querschlitz 16 der Frontplatte 2 eine Bedienungshandhabe 17 in Richtung des Doppelpfeils 18 höhenverstellbar. Diese Handhabe besteht aus einem Wähler 19, in welchem durch eine Vierkantführung 20 verdrehungsgesichert jedoch in Richtung des Doppelpfeils 21 längsverschieblich eine Auslöseschiene 22 gelagert ist, an deren äußeren freiem Ende eine Auswerfhandhabe 23 angeordnet ist. Am inneren freien Ende der Auslöseschiene 22 ist schwenkbar um eine zur Höhenverstellbarkeit gemäß Doppelpfeil 18 parallele Achse, eine Auswerferstange 25 gelagert, die unter der Kraftwirkung einer Rückstellfeder 26 an einem Anschlag 27 der Auslöseschiene 22 anschlägt und in der ausgezogen gezeichneten Ruhestellung frei hinter den rückwärtigen Rand 14 der Schallplatten ragt. Der Wähler 19 ist durch eine in entsprechende Rillen 28 eingreifende Rastfeder 29, die durch gekonterte auf ein Außengewinde des Wählers 19 aufgeschraubte Kontermuttern 30 verspannt ist, nur auf diskrete Höhenlagen einstellbar, in welchen die Auswerferstange 25 sich jeweils auf der Höhe einer bestimmten Schallplatte befindet. Mit 31 ist eine in entsprechenden Höhenlagen mit Rillen 32 versehene gehäusefeste Stütze bezeichnet. Zum Auswerfen einer Schallplatte wird der Wähler 19 auf die Höhenlage der gewünschten Schallplatte beziehungsweise des Schubfachs in dem sich die gewünschte Schallplatte befindet eingestellt. Ist das geschehen, dann wird

Auswerfhandhabe 23 gegen die Kraft einer vorgesehenen Rückstellfeder 33 niedergedrückt, woraufhin die Auswerferstange 25 zunächst an der Stütze 31 anschlägt und dann unter Abstützung auf der Stütze 31 und unter Verspannung der Rückstellfeder 26 mit ihrem freien Ende auf den rückwärtigen Rand 14 der angesprochenen Schallplatte einwirkt und diese verschiebt. Die Endstellung, die dabei die ausgewählte Schallplatte und die Auswerferstange erreichen, ist in Figur 2 gestrichelt eingezeichnet. Die Schallplatte kann nun herausgenommen werden und wenn die Auswerfhandhabe 23 losgelassen wird weichen die Teile der allgemein mit 34 bezeichneten Auswerfvorrichtung wieder in die in der Zeichnung ausgezogen gezeichnete Stellung zurück. Bemerkenswert ist, daß die Auswerfvorrichtung in der beschriebenen Weise betrieben werden kann, unabhängig davon, auf welcher Außenfläche, mit Ausnahme der Frontplatte 2, das Gehäuse abgestellt ist.

Der Wähler 19 sollte nicht höhenverstellt werden, wenn gleichzeitig die Auswerfhandhabe 23 hereingedrückt ist. Um das zu verhindern, ist an der Auswerfhandhabe ein Sicherungsstift 35 angeordnet, der im Wähler 19 geführt ist und in ein entsprechendes Loch 36 der Frontplatte eintritt. Für jede Raststellung des Wählers 19 ist ein solches Loch 36 vorgesehen.

Die Längswände der Schlitze sind mit die statische elektrische Aufladung einer darübergezogenen Schallplatte abbauenden Tuchstreifen ausgekleidet. Das ist für alle Schlitze der Fall, aber der Übersicht halber in Figur 1 nur für den Schlitz 10 eingezeichnet. Die betreffenden Tuchstreifen des Schlitzes 10 sind mit 39 und 40 bezeichnet und die Längswände, auf die diese Tuchstreifen geklebt sind, sind mit 37 und 38 bezeichnet.

A N S P R Ü C H E

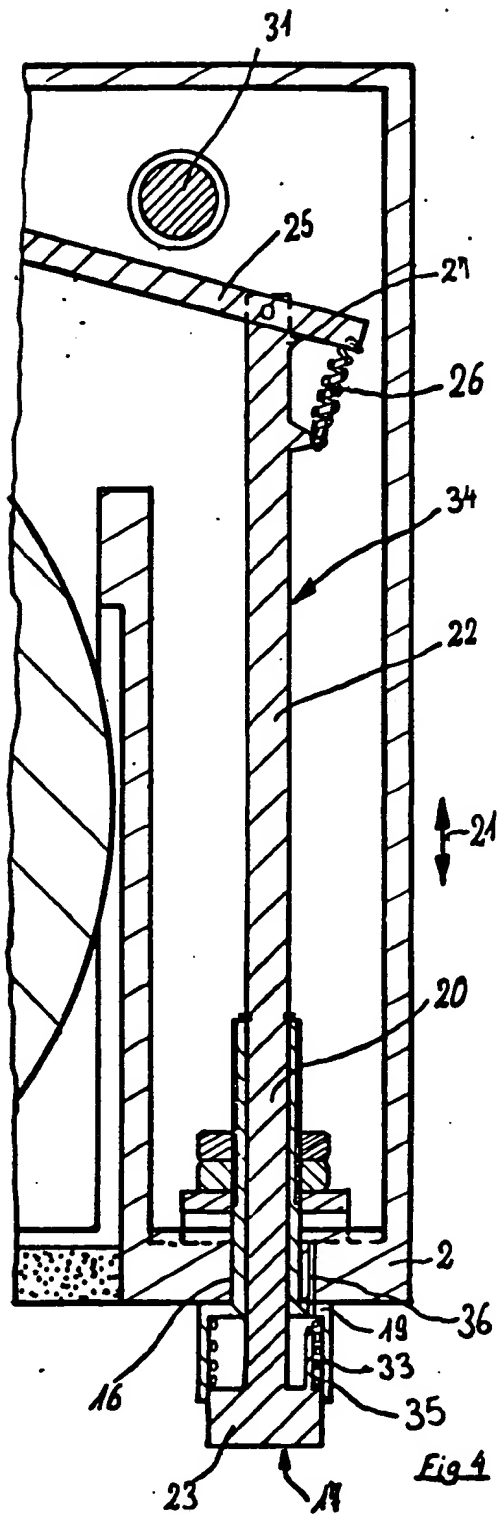
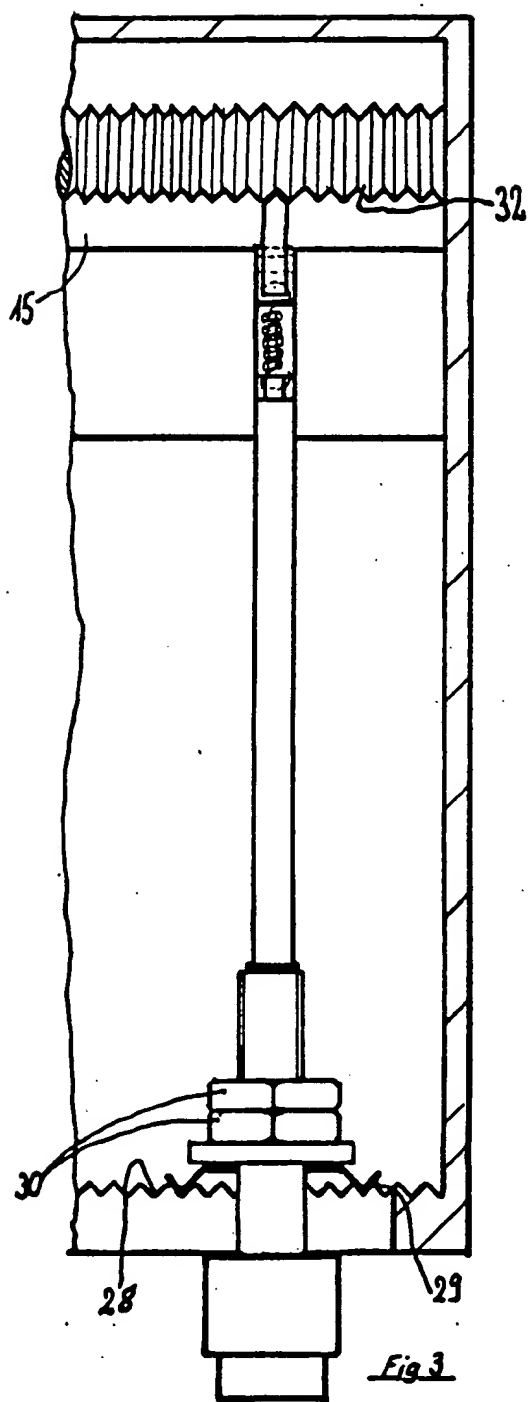
=====

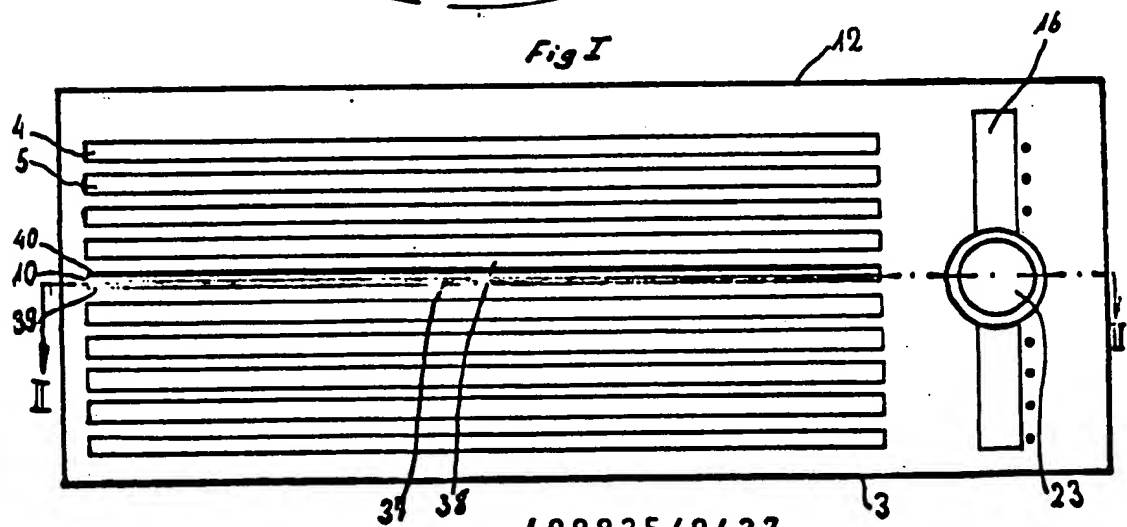
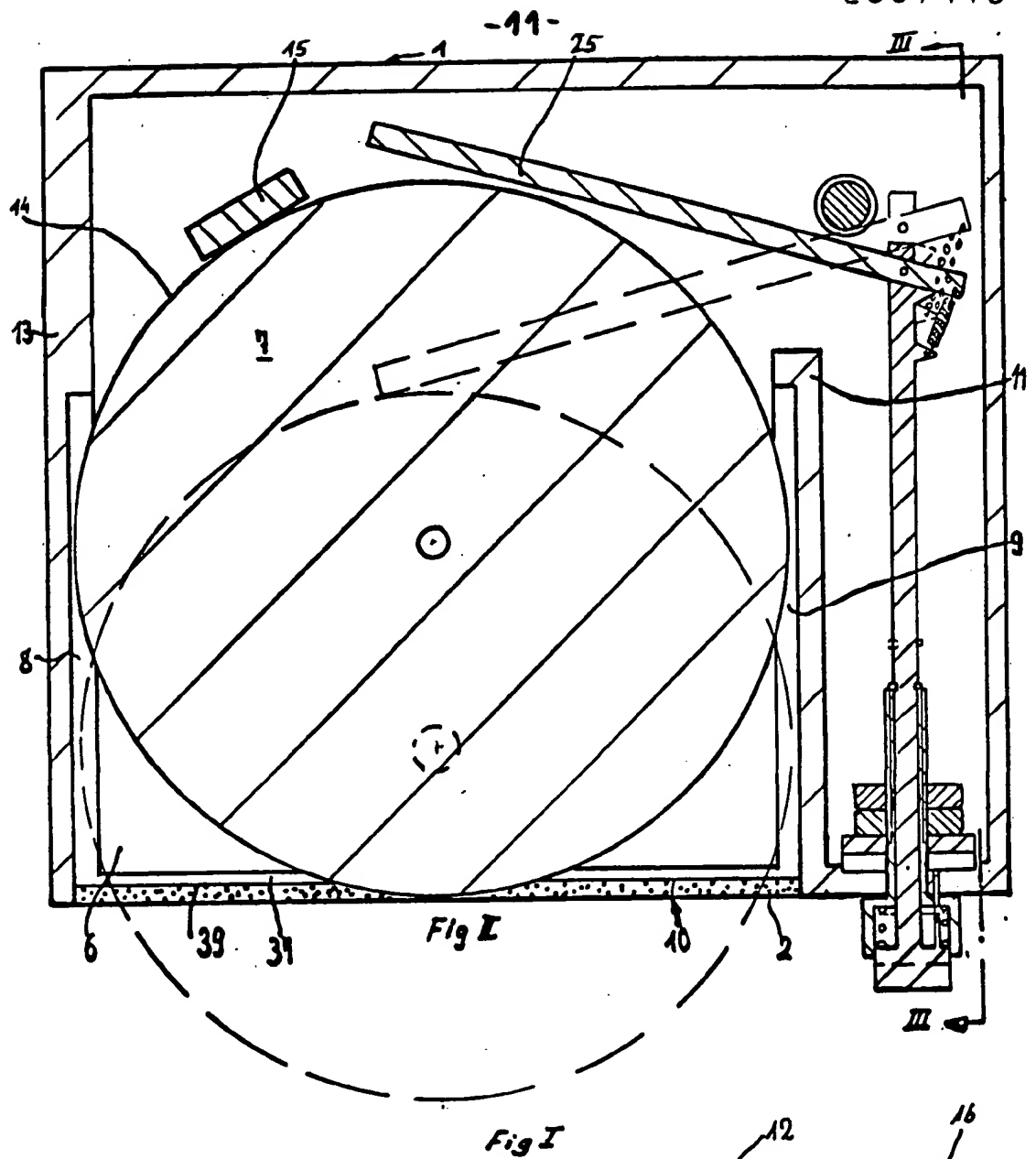
1. Schallplattenmagazin mit einer Vielzahl von planparallel nebeneinander angeordneten Schubfächern für jeweils eine Schallplatte, dadurch gekennzeichnet, daß ein quaderförmiges Gehäuse (1) vorgesehen ist, in dessen Frontplatte (2) parallele, die Öffnungen der Schubfächer (6) bildende Schlitz (4,5) eingelassen sind und daß eine Auswerfvorrichtung (34) vorgesehen ist mit einem auf den rückwärtigen Rand einer in einem ausgewählten Schubfach angeordneten Schallplatte (7) ansetzbaren Auswerfer (25) und einer Bedienungshandhabe (19,23) zum Auswählen eines Schubfaches und Betätigen des Auswerfers, die neben den Schlitz (4,5) in der Frontplatte (2) angeordnet ist.
2. Schallplattenmagazin nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß für jedes Schubfach (4,5) eine Unterstützung (8,9) für beide Schallplattenseiten mit Spiel dazwischen und ein rückwärtiger und auf beiden Seiten ein seitlicher Begrenzungsanschlag (11, 13,15) für eine vollständig innerhalb des Gehäuses (1) angeordnete in das betreffende Schubfach (6) eingeschobene Schallplatte vorgesehen sind.
3. Schallplattenmagazin nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß Längswände (37, 38) der Schlitz (10) mit die statische elektrische Aufladung einer darübergezogenen Schallplatte abbauendem Tuchstreifen (39, 40) ausgekleidet sind.

4. Schallplattenmagazin nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Auswerfvorrichtung (34) einen Wähler (19) aufweist, der mittels einer in der Frontplatine angeordneten Bedienungshandhabe (17) senkrecht zur Ebene der eingesteckten Schallplatten stufenweise entsprechend den Schubfächern einrastend höhenverstellbar ist und eine Lagerbuchse für eine senkrecht zur Frontplatine (2) mittels einer in der Frontplatine angeordneten Auswerfhandhabe (23) längsverschieblich und verdrehungssicher gelagerten Auslöseschiene (22) ist, an deren freiem Ende eine Auswerferstange (25) um eine Achse parallel zur Richtung der Höhenverstellbarkeit schwenkbar gelagert ist, die bei Vorschub der Auslöseschiene (22) gegen die Kraft einer Rückstellfeder (26, 33) sich an einer gehäusefesten Stütze (31) abstützt und mit ihrem freien Ende zur Frontplatine (2) hin gegen den rückwärtigen Rand der in dem ausgewählten Schubfach (10) steckenden Schallplatte (7) schwenkt und diese Schallplatte verschiebt, so daß sie mit einem zur Handbetätigung ausreichenden Stück aus dem Schlitz in der Frontplatine (2) herausragt.

⁹
Leerseite

-10-





409835 / 0437